



BÜRGER GEGEN  
ATOMREAKTOR  
GARCHING e.V.

Danziger Straße 19  
85748 Garching  
Tel. (089) 3203021

(A)

Bayerisches Staatsministerium  
für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst

Mündliche Anfrage des Abgeordneten Prof. Dr. Peter Paul Gantzer,  
SPD

---

Ich frage die Bayerische Staatsregierung:  
Ist es richtig, daß der geplante Garchinger Reaktor FRM II weltweit seit 1978 das einzige Reaktorprojekt sein wird, das auf hochangereichertes, bombengängiges Uran als Brennstoff setzt und steht das mit der Tatsache im Zusammenhang, daß 1978 das Programm gestartet wurde, hochangereicherte Brennstoffe durch niedrig angereicherte zu ersetzen (RERTR-Programm), um damit die Weitergabe (Proliferation) von atombombengängigem Material zu verhindern?

Antwort:

Die mündliche Anfrage enthält mehrere Teilfragen, auf die jeweils unterschiedlich einzugehen ist:

1. Es ist nicht richtig, daß die geplante Forschungsneutronenquelle Garching auf "hochangereichertes bombengängiges Uran als Brennstoff" setzt. Zutreffend ist vielmehr, daß der FRM II mit nicht bombenfähigem Uransilicid betrieben werden soll, dessen hohe Anreicherung (93 %) der Wissenschaftsrat bereits im Mai 1989 mit Blick auf die besondere Ergiebigkeit für die in Aussicht genommenen Forschungen - Materialuntersuchungen, Siliciumdotierung, Umweltanalyse, medizinische Behandlung, Grundlagenforschung u.a.m. - befürwortet hat.
2. Wie Herr Prof. Gantzer sicher weiß, betreiben die Wissenschaftler aller führenden Industrienationen ihre anspruchsvollsten Projekte auf dem Gebiet der Neutronenforschung mit Reaktoren hoher Anreicherung. Es ist deshalb nicht richtig, den Eindruck erwecken zu wollen, als sei der FRM II nach seiner Inbetriebsetzung weltweit der einzige Forschungsreaktor nach 1978, der mit Uransilicid hoher Anreicherung betrieben wird. Nach einer



(B)

- 2 -

Übersicht der OECD von 1994 arbeiten derzeit und bis auf weiteres weltweit knapp 20 Forschungsreaktoren mit Brennstoff hoher Anreicherung, davon in Westeuropa 7, in den USA mindestens 6 und in der früheren UdSSR mindestens 4 hier bekannte Forschungsreaktoren.

3. Es ist nicht richtig, daß bei der 1980 zu Ende gegangenen zweijährigen INFCE-Konferenz (International Nuclear Fuel Cycle Evaluation) in Wien und dem damit im zusammenhängenden RERTR-Programm (Reduced Enrichment for Research and Test Reactors) der USA ausnahmslos eine Abreicherung aller Forschungsreaktoren beschlossen wurde. Richtig ist vielmehr, daß allgemeine Übereinstimmung darin bestand und besteht, "daß die für spezielle Anwendungen erforderlichen hohen Neutronenflüsse auch in Zukunft nur mit hochangereichertem Uran erreicht werden können".

Auf dieser weltweit anerkannten Grundlage wird nicht nur der FRM II seinen Betrieb mit Uransilicid hoher Anreicherung aufnehmen, sondern auch eine Reihe anderer Hochleistungsreaktoren ihren Betrieb mit Uran hoher Anreicherung fortsetzen: so die Forschungsreaktoren Grenoble (ILL), in Paris (ORPHEE) und Mol/Belgien; auch die USA haben ihre leistungsfähigeren Forschungsreaktoren bisher nicht konvertiert.

Die Bedeutung der INFCE-Konferenz und des RERTR-Programms für die Nichtverbreitung ist gleichwohl hoch: Bei mehr als der Hälfte der 42 größeren Forschungsreaktoren außerhalb der USA, bei denen eine Abreicherung nicht mit wesentlichen Nachteilen für die Leistungsfähigkeit des Geräts verbunden war, ist die Abreicherung eingeleitet und z.T. abgeschlossen worden. Auch der FRM I, das "Atom-Ei" befindet sich z.Zt. in der Abreicherungsphase.

München, 22. Februar 1995



BÜRGER GEGEN  
ATOMREAKTOR  
GARCHING e.V.

Danziger Straße 19  
85748 Garching  
Tel. (089) 3203021